

DER GESCHICHTSFREIE RAUM UND DER APFELBAUM

Eine botanisch architektonische Fabel von Helmut Dick

Im gesunden Hier und Jetzt haben Apfelbäume möglicherweise, und Räume ganz sicher kein Bewusstsein. In einem der unzähligen, nirwanischen Subräume allerdings – die zueinanderkommend zu einer Art Brummtön verschmelzen – ist nicht nur jede erdenkliche und noch nicht gedachte Konstellation vorstellbar, sondern geradezu logisch: Bäume und Räume wissen wer sie sind und sprechen ... sogar miteinander.

Ein sonniger Morgen im Frühjahr 2034 im Kleingartenverein Anger-Crottendorf in Leipzig. Seit nunmehr 29 Jahren steht der geschichtsfreie Raum (abgekürzt **G.R.**) in der Gartenlaube Nr. 266. Der große Apfelbaum auf dem Grundstück, eine Cox Orange Renette (abgekürzt **COX**), steht in voller Blüte.

Der **G.R.** mag es, wenn nichts passiert. Meistens nachts. Wenn die Stille zu einem eigenen Klang wird wie das reinste Weiß. Eine Art Essenz seiner geschichtsfreien Aufgabe. Nervig waren die laut trampelnden Menschen. Aber sie verursachten nur Erschütterungen und blieben meist nicht lange.

Ganz anders dagegen die rhythmischen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Die konnte er nicht ausstehen. Die schlecht isolierte Gartenlaube hatte diesem Wechsel wenig entgegenzusetzen. Sie zwangen seine Wände zum sanften Dehnen und Zusammenziehen. Eine Beatmung in kaum spürbaren Bewegungen. Oft an der Grenze der Einbildung. Dieses Gebiet erschien ihm besonders gefährlich. Das galt auch für ein anderes merkwürdiges Gefühl, das ihn in letzter Zeit zunehmend beschlich. Etwas schien ihn von unten – unglaublich langsam – hochheben zu wollen.

Es war an jenem sonnigen Morgen – das sanfte Dehnen hatte schon wieder begonnen – als es wieder passierte. Diesmal fast brutal: Etwas drückte ihn in hauchzarten Abständen, aber doch deutlich und stoßweise nach oben ...

Bodenlos erschrocken schrie er: 'Heeeeeeeeeeeee! Wer ist da unten? Wer drückt da, verdammt noch mal?' Die Bewegung hielt inne. Er lauschte ...

Plötzlich antwortet eine Stimme, die von irgendwo unter ihm zu kommen schien. 'Ich habe Hunger'.

Der **G.R.** rang um Fassung. 'Hunger??? Und dabei verursachst Du ein, ein ... Erdbeben?'

„Na, Na, Na“ antwortet die Stimme sanft. 'Erdbeben ... das ist nur sekundäres Dickenwachstum. Alle Zweikeimblätterigen tun das ...'

Der **G.R.** ist verwirrt. 'Zweikeimblätter ... Dickwachstum ... was soll das sein? ,Was soll dieses Kauderwelsch! Wer oder was bist Du?'

'Ich bin eine Cox Orange Renette' kam es sachlich zurück. 'Ein Apfelbaum. Ich stehe hier vor Deinem Haus. Und eine meiner Hauptwurzeln sucht unter Dir nach Nahrhaftem ... hier liegt viel Schutt im Boden und das gibt nicht viel her ...'

'Gott bewahre!' entfährt es dem **G.R.** 'Ein ausgehungertes Gewächs! Wühlt geistlos unter mir. Frisst an meinen Fundamenten ... WAS DU DA MACHST GEHT NICHT! Ich bin ein geschichtsfreier Raum! Alles muss Genau, nein GANZ GENAU, so bleiben wie es ist!!! Auch und gerade unter mir ...'

COX (erstaunt): 'Du bist was? Ein geschichtsfreier Raum? Was bitte soll das sein?'

Der **G.R.** immer noch erregt: 'Wie, was soll das sein? Zwei Künstler haben mich gebaut! Das ist etwas Großes. Wichtiges. Philosophisch. Aber was rede ich ... mit einem Baum ... BITTE LASS' ES EINFACH BLEIBEN UND WACHSE WOANDERS!'

COX (sachlich): 'Ich bin nicht nur ein Baum. Ich bin eine Cox Orange Renette.'

G.R.: 'Ja, das erwähnst Du bereits. Aber lass' es einfach. Der G.R. zögert. 'Es ist übrigens sehr bemerkenswert, dass du als Baum ... äh ... Cox Orange Renette sprechen kannst!'

COX (erst grummelnd): 'Räume sind in der Regel auch nicht besonders redselig ...' (Dann sachlich): 'Aber ich vermute, ich kann aus demselben Grund sprechen wie Du. Ich bin künstlich. Ich habe Menschenbewusstsein in mir. Ich bin ihre Idee sozusagen. Ohne sie gäbe es mich nicht.'

G.R. (erstaunt): 'Wie jetzt? Du bist doch Natur, Vegetation, Trieb?'

COX: 'Ja. Aber auch Nein. Ich wurde sozusagen vom Menschen genetisch angehalten. Zum Stillstand gebracht. 1825 wurde in England ein Apfelsämling entdeckt. Die Früchte gefielen, schmeckten den Menschen. Sie nannten den Apfel Cox Orange. Und ordneten ihn den Renetten zu. Von diesem ersten Baum hat man dann Teile abgeschnitten, um identische neue Bäume zu ziehen. Und mit den Ablegern dann wieder so weiter und weiter. Auch ich bin also gewissermaßen ein Teil dieses ersten Cox Orange.'

G.R. 'Wie? Ein Teil von Dir steht in England ???'

COX: 'Nicht nur das. Menschen haben uns in nahezu alle gemäßigten Gebiete der Erde gebracht, in großen Zuchtanstalten immer wieder geteilt und dann angepflanzt. Ich bin also Teil eines riesenhaften, zusammenhängenden Apfelbaums. Wir sind natürlich nicht direkt miteinander verbunden, aber uns vereint die identische DNA und wir tragen überall die gleichen Äpfel.'

G.R. (nachdenklich): 'Wow. Das ist ja unglaublich. Ich spreche mit einem international durch Raum und Zeit wachsenden DNA Code. Von Menschen in großen Zuchtanstalten herangezogen. Die Massen zum Verwecheln ähnlicher Äpfel müssen gigantisch sein!'

COX: 'Ja, alles muss genau gleich sein. Deshalb sät man uns auch nicht aus, sondern teilt man immer wieder dasselbe Gewebe. Würde man unsere Apfelerkerne aussäen, können die Gene unserer Vorfahren wieder durchkommen. Daraus kann dann alles werden, aber sicher kein typischer Cox Orange. Darum wird genetischer Austausch unterbunden. Der Stillstand wird kultiviert.'

G.R. (nach einer kurzen Pause): 'Stillstand kultivieren. Das kann man über mich auch sagen ... Aber Geschichtsfrei bedeutet streng genommen ja sogar noch weniger als Stillstand...'

COX: 'Noch weniger? Stillstand ist immerhin noch das Gegenteil von Bewegung. Und es findet an einem Ort statt. Aber noch weniger? Also noch jenseits der sich gegenseitig bedingenden Faktoren Zeit und Raum? Was soll das denn sein? Irgendwas rein Geistiges oder ein Dimensionsphänomen?'

G.R.: 'Glaub mir, darüber hab' ich schon viel nachgedacht ... in mich hineingespürt ... Hier wird schnell jedes Wort zu viel. Ich meine etwas, das vielleicht noch weiter geht als jede spirituelle, geistige oder ästhetische Erfahrung ...'

COX: 'Du meinst man kann es nicht denken, fühlen oder sich irgendwie vorstellen?'

G.R.: 'Ja, genau! Das, was man nicht wahrnehmen oder sich vorstellen kann. Etwas, unmöglich zu beschreibendes, das trotzdem existiert. Etwas Unaussprechliches und Undenkbares, das trotzdem voll und prall ist und alles in sich trägt ...'

COX: 'Also wenn ich Dich richtig verstehe, etwas, das man nur ohne sich selbst erfahren kann ...'

G.R.: 'Ja ... unter Einbeziehung seiner eigenen Abwesenheit ... !'

COX: 'Mmmmh ... eine schöne Pirouette. ... aber „in Abwesenheit von sich selbst“ klingt für mich auch irgendwie nach Nichts oder Tod ...'

G.R. (nachdenklich): '... dieser Gedanke ist mir leider auch nicht fremd. Dann fühle ich mich wie eine Art Sarg oder Gruft ... (Pause) ... Weißt Du eigentlich, dass ich heute das erste Mal seit meiner Erbauung mit jemanden gesprochen habe?'

COX: 'WAS??? Das glaube ich nicht ... Ist das dein Ernst?'

G.R. (zögerlich): 'Ja, ich dachte, wenn ich anfangen zu reden, bin ich vielleicht nicht mehr geschichtsfrei ...'

COX: 'Also GERADE in Anbetracht ALLER mir bekannten Superlative wie Unendlich, Unzählig, Unermesslich, Geschichtsfrei – oder was sonst noch – ist es ganz sicher in Relation ABSOLUT UNERHEBLICH, ob man nun redet oder auch nicht ...'

G.R.: 'Ich hoffe, Du hast recht. Ich grübele vielleicht zu viel nach über solche Dinge ... Manchmal glaube ich sogar, diese Künstler haben mich verarscht.'

COX: 'Nein, das glaube ich nicht. Du bist etwas Besonders. Etwas wie Du ist mir noch nicht untergekommen. Deine Leere ist gerade Deine Qualität. So wie eine ... Filmleinwand ... aber eine, die denkt. Und eine, die sich fragt, ob nicht jeder auf ihr gezeigte Film Unsinn ist, weil sie dann unsichtbar wird.'

G.R.: 'Und ich nehme an, dass in Anbetracht aller Dir bekannten Superlative der Ewigkeit Filme eine durchaus akzeptable Sache sind!'

COX: 'Ja. Sogar Western, Horror und Science Fiction. Meinetwegen sogar mit Popcorn ... Aber Vorsicht! Es gibt eine Theorie über die Summe des gesamten bisher gedrehten Filmmaterials. Der Moment, wenn dieses Filmmaterial zusammen genau so lange sein wird wie die gesamte Erdgeschichte, wird ein einschneidender Wendepunkt sein.'

G.R.: 'Und was bitte schön sollte dann passieren?'

COX: 'Das weiß man nicht genau. Aber wir sind auf dem Weg dorthin. War es im Paradies noch ein einziger Apfel ist es heutzutage Apfelsaftkonzentrat ... abertausende Tonnen ... gefriergetrocknet ...'